

Liebe in Aktion: **Woran Liebe scheitern kann - Neid und Eifersucht**

Gundolf Lange, 2.5.2021

Matth 20,1-15 (NGÜ)

Denn mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der sich früh am Morgen aufmachte, um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen. Er fand etliche und einigte sich mit ihnen auf den üblichen Tageslohn von einem Denar. Dann schickte er sie in seinen Weinberg.

Gegen neun Uhr ging er wieder auf den Marktplatz und sah dort noch andere untätig herumstehen.

"Geht auch ihr in meinem Weinberg arbeiten!", sagte er zu ihnen.

"Ich werde euch dafür geben, was recht ist." Da gingen sie an die Arbeit.

Um die Mittagszeit und dann noch einmal gegen drei Uhr ging der Mann wieder hin und stellte Arbeiter ein.

Als er gegen fünf Uhr ein letztes Mal zum Marktplatz ging, fand er immer noch einige, die dort herumstanden. "Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?", fragte er sie. "Es hat uns eben niemand eingestellt", antworteten sie. Da sagte er zu ihnen: "Geht auch ihr noch in meinem Weinberg arbeiten!"

Am Abend sagte der Weinbergbesitzer zu seinem Verwalter: "Ruf die Arbeiter zusammen und zahl ihnen den Lohn aus! Fang bei den Letzten an und hör bei den Ersten auf."

Die Männer, die erst gegen fünf Uhr angefangen hatten, traten vor und erhielten jeder einen Denar.

Als nun die Ersten an der Reihe waren, dachten sie, sie würden mehr bekommen; aber auch sie erhielten jeder einen Denar.

Da begehrten sie gegen den Gutsbesitzer auf. "Diese hier", sagten sie, "die zuletzt gekommen sind, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du gibst ihnen genauso viel wie uns. Dabei haben wir doch den ganzen Tag über schwer gearbeitet und die Hitze ertragen!"

Da sagte der Gutsbesitzer zu einem von ihnen: "Mein Freund, ich tue dir kein Unrecht. Hattest du dich mit mir nicht auf einen Denar geeinigt? Nimm dein Geld und geh! Ich will nun einmal dem Letzten hier genauso viel geben wie dir. Darf ich denn mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder bist du neidisch, weil ich so gütig bin?"

Was ist Neid?

- Dein Nachbar hat einen sattgrünen Rasen, obwohl er nichts dafür tut. Und außerdem hat er so saftige und gut schmeckende Kirschen!
- Dein Freund hat eine Erbschaft gemacht und kann sein Haus auf einen Schlag abbezahlen.
- Andere Eltern haben richtige Vorzeigekinder und wahre Musterschüler.
- Deine Freundin kann sich einfach gut darstellen und ist überall im Mittelpunkt.
- Dein Kollege bekommt den vollen Jahresbonus, obwohl er nur ein halbes Jahr gearbeitet hat.

Alles Anlässe, um sich so richtig mit dem/der anderen zu freuen. Ist doch toll, wenn es jemand so richtig gut geht, oder? Aber dieses Mitfreuen will gar nicht so recht funktionieren.

Irgendetwas nagt in dir. Ein komisches Gefühl macht sich in dir breit. Man nennt es Neid.

Neid, oder "Missgunst": Man gönnt dem anderen sein Glück nicht.

Um was kann man andere nicht alles beneiden:

Erfolg, Bildung, Schönheit, Jugend, Humor - und natürlich auch um Besitz.

Es gibt nichts, was nicht beneidet werden könnte.

Selbst im frommen Umfeld gibt es Anlass für Neidgefühle:

der höhere Gottesdienstbesuch der Nachbargemeinde, die "besseren" Mitarbeiter, das stärkere Spendenaufkommen oder die spektakulären geistlichen Erfahrungen.

Da bekommt der andere Klavierspieler mehr Zuspruch und Lob als man selbst.

Das gibt einen Stich, das tut weh, das verletzt.

Neid ist in unserer Gesellschaft eher ein Tabu-Thema. Darüber spricht man nicht; auch in unseren Gemeinden nicht. Oder sind wir hier in Neuhofen eine neidfreie Gemeinde?

Neid ist ein "stilles" Gefühl: Neid nagt von innen: Als Außenstehender nimmt man ihn kaum wahr. Aber Neid ist nahezu allgegenwärtig. Mal stärker, mal schwächer ausgeprägt.

Was aber hat denn Neid mit unserem Jahresthema "Liebe in Aktion" zu tun?

Bei "Liebe in Aktion" geht es um Beziehungen.

Beziehung zu Gott, aber insbesondere auch Beziehung zu Menschen:

Arbeitskollegen, Nachbarn, zufällige Begegnungen, Freunde, Familie, Ehepartner.

Und Neid: Neid ist ein Beziehungskiller. Neid ist eine verborgene Gefahr für Beziehungen.

Neid macht Beziehungen kaputt.

Matth 20, 10-12

Die Männer, die erst spät nachmittags angefangen hatten, traten vor und jeder von ihnen erhielt 100 €. Als nun diejenigen an der Reihe waren, die schon ganz früh im Weinberg waren, dachten sie, sie würden mehr bekommen; aber auch von ihnen bekam jeder 100 €.

Da begeherten sie gegen den Gutsbesitzer auf. "Diese hier", sagten sie, "die zuletzt gekommen sind, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du gibst ihnen genauso viel wie uns.

Dabei haben wir doch den ganzen Tag über schwer gearbeitet und die Hitze ertragen!"

Wie entsteht Neid?

Neid macht Beziehungen kaputt. Beziehung zu Menschen, aber auch Beziehungen zu Gott, wie wir in dem Gleichnis Jesu sehen. Die Arbeiter sind sauer auf Gott. Sie begehren gegen den Gutsbesitzer auf. Der Gutsbesitzer steht ja hier als Sinnbild für Gott.

Wie kommt es überhaupt zu Neid? Oft beginnt ja das Neidgefühl damit, dass man jemanden bewundert. Bewundert für etwas, was man selbst nicht hat. Soweit, so gut. Bewunderung wäre ja o.k. Aber dann möchte man das, was derjenige hat, auch haben.

Und ganz allmählich wird aus der Bewunderung Neid, und manchmal sogar richtiger Hass.

Es entsteht ein Verlangen, nämlich das, was der andere hat, wegzunehmen oder gar zu zerstören.

Neid lebt und ernährt sich vom Vergleichen. Man vergleicht: Seine Eigenschaften, seinen Besitz, seine Fähigkeiten.

Neid braucht immer einen Partner. Der Andere wird gemessen und beurteilt; Ist der Unterschied zu sich selbst zu groß, dann entsteht Begehrlichkeit. Es fällt uns offensichtlich schwer, dem Nächsten Gutes zu gönnen.

Woher kommt Neid?

Warum sind Menschen denn neidisch?

Wenn man sich die biblischen Berichte anschaut, dann kann man drei Neid-Motive erkennen:

- Neid aus Ungerechtigkeit, Benachteiligung
- Neid aufgrund ungleich verteilter Gaben
- Neid aus Habgier bzw. Begierde

1. Neid aus empfundener Ungerechtigkeit, Benachteiligung

Die Frühaufsteher in unserem Gleichnis waren neidisch auf die später Gekommenen, weil sie den gleichen Lohn bekamen. Das fanden sie ungerecht.

Der Psalmist Asaf schreibt in Ps 73, 3-14:

Ich beneidete die überheblichen Menschen: Ihnen geht es gut, obwohl Gott ihnen völlig gleichgültig ist. Ihr Leben lang haben sie keine Schmerzen, sie strotzen vor Gesundheit und Kraft. Sie müssen

sich nicht abplagen wie andere Menschen, und die täglichen Sorgen sind ihnen ganz und gar fremd. [...] Selbstsicher und sorglos leben sie in den Tag hinein, ihr Vermögen und ihre Macht werden immer größer. War es denn völlig umsonst, dass ich mir ein reines Gewissen bewahrte und mir nie etwas zuschulden kommen ließ? Jeder Tag wird mir zur Qual, eine Strafe ist er schon am frühen Morgen!

Könnte das ein heimliches Gebet von dir sein?

Anderen geht es unglaublich gut, und ich – ich bin der Looser. Das ist doch ungerecht!

Neid entsteht aus dem Gefühl, benachteiligt zu werden. Oder andersherum: Wenn andere bevorzugt werden. Ein weiteres Beispiel dazu (1. Mose 37, 3-4):

Jakob liebte Josef mehr als die anderen Söhne, weil er ihn noch im hohen Alter bekommen hatte. Darum ließ er für ihn ein besonders vornehmes und prächtiges Gewand anfertigen. Natürlich merkten Josefs Brüder, dass ihr Vater Josef bevorzugte.

Sie hassten Josef deshalb und redeten kein freundliches Wort mehr mit ihm.

Und daraufhin versuchten die Söhne Jakobs, ihren Bruder Josef loszuwerden.

Aus Benachteiligung entsteht ein Gefühl von Minderwertigkeit.

Und wenn dieses Gefühl der Minderwertigkeit nicht überwunden wird, dann entsteht Neid.

Auch der erste Totschlag geschah aufgrund von Neid und Missgunst:

Kain fühlt sich von Gott ungerecht behandelt, weil Gott das Opfer seines Bruders Abel akzeptierte und sein Opfer nicht. Daraufhin flippt er aus und schlägt seinen Bruder tot. 1. Mose 4, 5-8

Soweit kann es kommen, wenn Neid nicht überwunden wird.

2. Neid aufgrund ungleich verteilter Gaben (Talent, Aussehen, ...)

Eine weitere Ursache für Neid sind ungleich verteilte Eigenschaften oder Fähigkeiten, Gaben oder Talente. Rufen wir uns mal die Beziehung von Saul und David in Erinnerung:

Der König Saul hatte den Hirtenjungen David an seinen Hof geholt. Denn Saul bekam immer wieder Wutanfälle, und David sollte ihn mit seinem Harfenspiel beruhigen (1. Sam. 16, 19).

David war aber nicht nur ein guter Musiker, sondern auch ein sehr guter Kämpfer. Gott war mit ihm, und vieles, was David anpackte gelang ihm richtig gut. Die Leute waren begeistert von David. Sie haben ihm sogar ein Lied gedichtet. Aber das Lied hatte pikanterweise den Refrain: "*Saul hat tausend Mann erschlagen, David aber zehntausend.*" (1. Sam. 18, 7).

Und das hat Saul auf die Palme gebracht. Eigentlich haben die Leute ja Saul gelobt ("Saul hat 1.000 Mann erschlagen"). Aber David haben sie noch mehr gelobt.

Und das konnte Saul nicht abhaben. Er wurde eifersüchtig, er wurde neidisch auf David.

Und von da an entwickelte sich aus der anfänglichen Freundschaft im Laufe der Zeit eine tiefe Feindschaft.

Folie 9 Habgier, Begierde

3. Neid aus Habgier / Begierde

Aber das vielleicht häufigste Motiv für Neid ist die Habgier, das Begehren.

Neid sieht nur noch das, was man selbst nicht hat. Hier ermahnt uns das 10. Gebot:

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, seine Frau, den Knecht, die Magd, Rind, Esel noch alles andere, was dein Nächster hat.

Zwei bekannte Beispiele aus der Bibel sind die Begierde von Ahab auf Nabot's Weinberg (1. Kön. 21, 1-29) und die Begierde von David auf die hübsche Frau Batseba (2.Sam. 12)

Habgier ist ja nicht nur eine mentale Sache, also ein Gedanke wie "Ich möchte gerne dies oder jenes haben", sondern: Habgier führt ja in der Regel auch zu Taten.

Oft eben auch zu Straftaten (Raub oder gar Mord). Wie bei Ahab oder bei David.

Jakobus schreibt dazu (Jak 1, 14-15):

“Wenn jemand in Versuchung gerät, ist es seine eigene Begierde, die ihn reizt und die ihn in die Falle lockt. Nachdem die Begierde schwanger geworden ist, bringt sie neue Sünde zur Welt; die Sünde aber, wenn sie ausgewachsen ist, gebiert den Tod.” (NGÜ)

Man könnte fast sagen: Begierde ist die Mutter aller Sünden.

Das kommt in einem Zitat von Wilhelm Busch schön zum Ausdruck, der in einem Gedicht schreibt:

*Ach, Freundchen, rede nicht so wild, bezähme deine Zunge!
Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge.*

Neid lässt sich nie befriedigen. Ohne eine bewusste Entscheidung hört Begierde nie auf.

Neid hat fatale Folgen

Neid hat fatale Folgen: Neid macht Menschen boshaft, geizig, undankbar und unglücklich.

Von Billy Graham stammt der Ausspruch:

Zeig mir einen Menschen, der gleichzeitig neidisch und glücklich ist.

Neid macht unversöhnlich. Neid entfremdet. Neid trennt.

Und: Neid ist sehr heimtückisch: Denn Neid kann sich sogar auf Menschen richten, die einem nahe stehen. Begehrlichkeit zerstört Beziehungen.

Schleichend entfernt man sich von einem Freund, einer Freundin, dem Nachbar, oder einem Kollegen. Nahestehende Menschen werden einem "fremd". Im Extremfall geht es sogar soweit, dass aus einem Freund schließlich ein Feind wird. (s. die Beziehung Saul zu David).

Deswegen wird in der Bibel vor Neid so gewarnt:

*Jak. 3, 16: Wo Neid und Streitsucht herrschen, da gerät alles in Unordnung;
da wird jeder Gemeinheit Tür und Tor geöffnet.*

Das ist unser Merkvers für diese Woche! Und Jakobus fährt fort:

Jak 4,1: Wieso gibt es denn bei euch so viel Kämpfe und Streitigkeiten?

*Kommt nicht alles daher, dass ihr euren Leidenschaften und Trieben nicht widerstehen könnt?
Ihr wollt alles haben und werdet nichts bekommen.*

Ihr seid voller Neid und tödlichem Hass; doch gewinnen werdet ihr dadurch nichts.

und Petrus ergänzt in 1. Petr. 2, 1:

Darum legt alle Bosheit und allen Betrug ab, alle Heuchelei, allen Neid und alle Verleumdung!

Eifersucht und Neid gehören zu den Sünden, von denen die Heilige Schrift sagt, dass sie uns vom Reich Gottes ausschließen. Und da gibt es viele Bibelstellen, die das belegen:

Kor. 6,9-10; Gal. 5, 19-21+26; Eph. 5,3-5; Kol. 3,5; Petr. 2,3; Die könnt ihr gerne mal nachlesen.

Ist Neid auch bei dir ein Thema?

Dazu kannst du dir mal folgende Fragen stellen:

- Vergleiche ich mich oft mit anderen Menschen?
- Nörgle ich häufig an anderen herum?
- Bin ich mit anderen übermäßig streng?
- Habe ich oft das Gefühl, benachteiligt zu werden?
- Bin ich frustriert, wenn andere etwas besser können als ich?
- Ärgert es mich insgeheim, wenn andere mehr haben als ich?
- Mache ich Gutes an anderen schlecht?

All das wären Hinweise auf Neid in Deinem Leben.

Auf unserer Webseite sind diese Fragen zur Selbstreflexion aufgeführt. Da kann sich jeder mal selbst einschätzen, inwieweit man anfällig ist für Neid.

Von neidischen Gedanken loskommen

Was also tun, wenn dich der Neid packt? Sich zusammenreißen oder den Neid einfach wegdrücken: Das funktioniert nicht. Neider brauchen auch keine Argumente, z.B. dass es dem Anderen ja gar nicht so gut geht, wie es manchmal den Anschein hat.

Neider brauchen eher Evangelium und Segen. Hier muss der Heilige Geist uns helfen: Erst wenn wir unsere mangelnde Liebesfähigkeit wahrnehmen, sie nicht mehr verdrängen oder leugnen, haben wir eine Chance, Gottes Liebe zu leben. Frei von Missgunst und Neid.

Dazu vier praktische Umsetzungshilfen, wie sie so oder ähnlich in der Bibel beschrieben sind. Praktische Schritte, bei denen du den Heiligen Geist bittest, dir dabei zu helfen:

1. Höre auf, dich mit anderen zu vergleichen.

Zunächst kannst du selbst etwas gegen neidische Gedanken tun:

Wenn du anfällig bist für Neid, kannst du beginnen, weniger auf Andere zu schielen.

Höre auf, dich mit anderen zu vergleichen. Wer sich mit Anderen vergleicht, kann eigentlich nur verlieren. Entweder man wird stolz, weil man meint besser zu sein als der Andere. Oder man wird mutlos und/oder neidisch, weil man an den Anderen nicht herankommt. Neid lebt und ernährt sich vom ständigen Vergleichen, vom Blick auf die anderen. Wenn du aufhörst, dich zu vergleichen, dann wird dem Neid der Nährboden entzogen.

2. Freue dich darüber, wenn Gott anderen gnädig ist.

Freue dich darüber, wenn Gott anderen gnädig ist. Freue dich, wenn es anderen gut geht! Gönnere anderen, was du selbst vielleicht nicht hast! Gönnere anderen Menschen Glück und Segen!

Weinet mit den Weinenden, und freut euch mit den Fröhlichen! steht in Röm 12,15.

3. Sei dankbar für das, was du hast.

Lerne dankbar zu sein für das, was du hast.

Ein wirksamer Schutz gegen Neid ist nämlich ein zufriedenes Herz.

Paulus bringt es auf den Punkt, wenn er in 1.Kor. 4,7 schreibt:

Was bringt dich überhaupt dazu, so überheblich zu sein?

Ist nicht alles, was du hast, ein Geschenk Gottes?

Dein Lebensglück muss nicht davon abhängen, wieviel du im Vergleich zu anderen hast.

Sondern: Zufriedenheit ist weitgehend eine Sache der inneren Einstellung.

Schon der Prediger Salomo bemerkt sehr weise:

Pred. 6, 9: Sei zufrieden mit dem, was du hast, und verlange nicht ständig nach mehr, denn das ist vergebliche Mühe - so als wolltest du den Wind einfangen.

Zufriedenheit und Dankbarkeit können helfen, um von Neid und Begierde loszukommen.

4. Konzentriere dich auf Gottes Plan für dein Leben

Viertens: Konzentriere dich auf Gottes Plan für dein Leben.

Der Eigentümer des Weinbergs sagt (Mt 20,14-15): *Nimm was dein ist und geh!*

Schiele nicht auf andere, sondern gehe fröhlich deinen Weg. Der Weg, den Gott mit dir gehen möchte. Gott kennt dich. Er gibt dir das, was du brauchst. Er gibt dir Wertschätzung und Liebe. Bei ihm kommt deine Seele zu Ruhe. Sie kommt nicht zur Ruhe, wenn du dich mit anderen vergleichst. Es geht nicht um andere. Es geht um dich.

Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; er allein gibt mir Hoffnung.[...].

Gott steht für meine Ehre ein. Er schützt mich wie ein starker Fels, bei ihm bin ich geborgen.

Psalm 62, 6-9

"Die Liebe kennt keinen Neid." (1.Kor. 13, 4) Liebe, so wie sie hier im 13. Kapitel des 1. Korintherbriefs beschrieben wird, diese Liebe freut sich über das Glück der anderen.

"Es ist schön, wie Gott die Familie XY segnet." oder "Ich freue mich über die Fähigkeiten meines Kollegen. Herr, segne diesen Mann/diese Frau." Diese Liebe kennt keinen Neid.

Ist eine solche Liebe unerreichbar, nur ein frommer Traum?

Nein. Jeder von uns, auch du bist zu einer solchen Liebe fähig, weil Jesus Christus dich dazu fähig macht!

Warum?

"weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der in uns gegeben ist." Röm 5,5

Gott hat die Voraussetzungen geschaffen zu einer tief gehenden Veränderung.

Daher: Sage Gott, was du denkst und fühlst. Wirf ihm deinen Neid vor die Füße.

Vertraue darauf, dass er dir die Kraft gibt zur Erneuerung. Kraft zur Liebe.

Denn: *Die Liebe kennt keinen Neid.* 1.Kor 13,4. Amen.